PAN-EN-THEISMUS Ein neues Gottesbild kompatibel mit Wissenschaft und Nahtoderfahrungen Andreas Neyer Freckenhorst, 21. -23. Oktober

Übersicht

- 1. Einleitung
- 2. Das Gotteskonzept des Theismus
- 3. Theismuskritik
- 4. Alternative Gotteskonzepte
- 5. Der Panentheismus
- 6. Die Rede von Gott in NTE
- 7. Fazit
- 8. Meine Vision des "Großen Ganzen"

1. Einleitung



Gottesbilder kommen und gehen.

"Immer wenn eine bestimmte Auffassung von Gott als bedeutungslos aufgegeben wurde, tauchte eine neue Theologie auf. ... Jede Generation muss sich das Bild von Gott schaffen, das für sie am besten geeignet ist."

(Karen Armstrong)

Kritik am traditionellen theistischen Gottesbild

- "Das traditionelle Bild eines personalen Gottes, der die Welt schafft, in die Weltgeschichte genauso wie in die Biographien von Individuen hineinwirkt, alles lenkt und leitet, ist flächendeckend in die Krise geraten." (Klaus Müller)
- "Der Theismus bricht von innen her zusammen. Das ist ein Prozess, den nichts aufhalten kann. Und warum nicht? Weil wir eine geistige Entwicklungsstufe erreicht haben, auf der unser Verstand seine eigenen Grenzen absehen kann." (David Steindl-Rast)

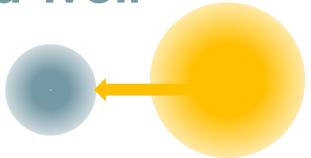
2. Das Gotteskonzept des Theismus



Besondere Merkmale des theistischen Gottes

- Gott ist "das, worüber hinaus Größeres nicht gedacht werden kann" (Anselm von Canterbury (1033 -1109))
- Wesentliche Eigenschaften Gottes:
 Vollkommenheit und Absolutheit
- Daraus werden abgeleitet:
 All-mächtigigkeit, All-wissenheit, All-gütigkeit,
 Un-endlichkeit, Raumlosigkeit, Zeitlosigkeit,
 Un-veränderlichkeit, etc.

Gott und Welt



- Gott erschafft die Welt "ex nihilo", d.h. als etwas Kontingentes.
- Sie hat keine göttlichen Eigenschaften:
 Sie ist endlich, räumlich, zeitlich, in-Entwicklung, sichtbar etc.
- Daher muss sich die Welt "außerhalb" von Gott befinden.
- Wegen seines Schöpferdaseins hat Gott Einfluss auf die Welt. Er erschafft sie nicht nur, sondern er erhält sie auch und greift lenkend in sie ein.
- Die Welt hat allerdings keinen Einfluss auf Gott.
 Die Beziehung zwischen Gott und Welt ist einseitig.

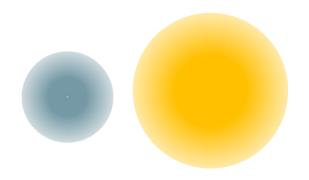
3. Theismuskritik

- Wie kann es eine liebende Beziehung zwischen Gott und Welt geben, wenn Gott keine reale Beziehung zur Welt hat, wenn er sich nicht von ihr berühren lässt?
- Da sich die Welt außerhalb von Gott befindet, kann er auch nur von außen interventionistisch in sie eingreifen. Dazu muss er jedesmal die Naturgesetze verletzen, was mit dem Stand des naturwissenschaftlichen Denkens jedoch nicht in Einklang zu bringen ist.
- Wie kann Gott allmächtig und allgütig sein bei all dem Elend und dem Bösen in der Welt? (Theodizee)
- Wie kann der Mensch frei und selbstbestimmt sein, wenn Gott in seiner Allwissenheit alle seine Entscheidungen im vorhinein kennt?

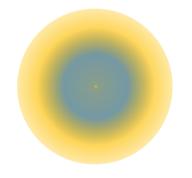
Fazit

- Das theistische Gottesbild ist mit dem naturwissenschaftlichen Weltbild nicht kompatibel und verletzt die Freiheit und Autonomie des Menschen.
- Es ist daher abzulehnen!
- Frage: Gibt es Alternativen zum Theismus?

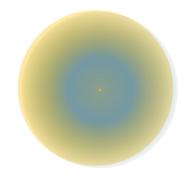
4. Alternative Gotteskonzepte zum Theismus



Deismus
(Dualismus)
(Gott und Welt
sind streng getrennt.
Gott ist rein
transzendent))



Panentheismus (Gott enthält die Welt. Die Welt ist in Gott. Aber die Welt ist nicht Gott.)



Pantheismus (Monismus) (Gott und Welt sind identisch. Gott ist rein immanent))

5. Die Bipolarität des panentheistischen Gottes

Gott als umfassendes Sein

- Vollkommenheit
- Absolutheit
 - All-Macht
 - All-Wissen
 - All.Güte
 - Weisheit
 - Schönheit
- Unveränderlichkeit

Voraussetzung für Stabilität und Verlässlichkeit

Gott als Schöpfer des Seienden

- Veränderlichkeit
- Entwicklung Evolution
- Wechselseitigkeit
- Respekt vor Freiheit
- Teilhabe an Macht und Wissen
- Greift nicht von außen ein, sondern durch "liebendes Locken"

Voraussetzungen für die Entwicklung von Liebe

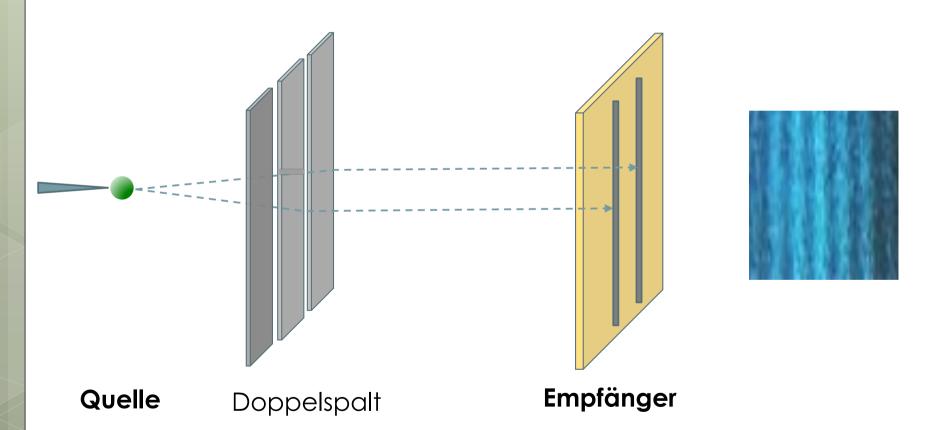
Problematische Paradoxie des Panentheismus:

- Gott umgreift einerseits die Welt steht ihr jedoch gleichzeitig als Schöpfer gegenüber.
- In der Einheit von Gott und Welt gibt es gleichzeitig eine Differenz zwischen Gott und Welt.
- Paradoxe Situation: In Gott gibt es gleichzeitig Unendlichkeit – Endlichkeit, Überzeitlichkeit – Zeitlichkeit, Unsichtbarkeit – Sichtbarkeit, Unveränderlichkeit – Veränderlichkeit,

Paradoxien denken

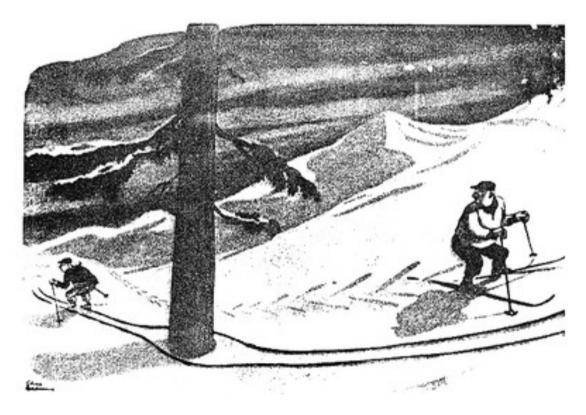
- Wie vereint man diese logischen Widersprüche?
- Lösung: "Coincidentia oppositorum" (Nikolaus von Kues, 1401 – 1464)
- Beispiele für die Aufhebung logischer Widersprüche liefert u.a. die Quantenphysik, z.B. im Doppelspaltexperiment.

Das Doppelspaltexperiment mit Elektronen



Es gilt nicht mehr die Alltagslogik: Entweder Spalt 1 **oder** Spalt 2, sondern die Quantenlogik: Spalt 1 **und** Spalt 2

Der quantenmechanische Skifahrer



Fazit: Mit Alltagslogik sind viele Phänomene -im Kleinen wie im Großen- nicht erklärbar!

Der relative Pol Gottes als Schöpferdasein

- Gottes Beziehung zur Welt ist die Schöpfers.
- Diese Eigenschaft ist fundamental.
- Die Prozesstheologie geht davon aus, dass die schöpferische Fähigkeit als ontologische Kategorie Gottes verstanden werden muss." (J. Enxing,)
- Gott war immer Schöpfer, ist Schöpfer und wird es immer sein. Es ist sein Wesen.
- Mein Eindruck: Gott muss immer schaffen und warum?
 - "Deus vult condiligentes" (Duns Scotus)
 - Gott will Mitliebende

Wie schafft Gott? "Ex potentia"

Potentialität (Möglichkeitsraum)

- nicht materiell
- unsichtbar
- raumlos
- zeitlos
- strukturiert (nicht beliebig)
- Ähnlichkeit mit Eigenschaften des

Geistes und der platonischen Ideenwelt

Realität

- Materiell
- Sichtbar
- Gebunden an Raum
- Gebunden an Zeit
- Entsteht statistisch, nicht determiniert
- Ist "Materiewerdung des Geistes"
- Ähnlichkeit mit platonischer Sinnenwelt

"Creatio ex potentia"





"Hartshorne entwickelt eine Gotteslehre, die das Verhältnis zwischen Gott und Welt als ein partnerschaftliches denkt. Sie wahrt die Freiheit der Geschöpfe und denkt die liebende Einflussnahme Gottes auf die Welt neu." Julia Enxing

Panentheismus unterstützt den Primat der Liebe

- "Liebe setzt ein gewisses Maß an von außen unkontrollierter Freiheit und an Selbststand auf beiden Seiten voraus." (G. Brüntrup)
- Panentheismus postuliert daher eine Beschränkung der Allmacht und Allwissenheit Gottes – immer nur in seiner Beziehung zur Welt. (Lösung des Theodizeeproblems)
- Weitere Bedingungen für das Gelingen einer Liebesbeziehung zwischen Gott und Mensch :
 - Wechselseitige Berührbarkeit / Verletzlichkeit
 - Veränderlichkeit Gottes / Entwicklungsfähigkeit

6. Die Rede von Gott in NTE

- "Bedingungslose Liebe" ist die dominierende Erfahrung und universelle Konstante bei NTE.
- Sie wird in Regel erlebt als von einem Licht ausgehend, welches häufig mit Gott in Verbindung gebracht wird.
- Die Erfahrung, dass Liebe die wesentliche Eigenschaft Gottes ist, deckt sich mit den Spitzenaussagen der christlichen Religion.

All-Einheits-Erfahrungen in Nahtoderfahrungen

- "Alles, was ich weiß, ist, dass ich während meiner NTE im Herzen Gottes war, denn ich konnte sehen, dass Gott alle Materie, alles Sein, den Raum und den Nicht-Raum, einfach Alles durchdrang und erfüllte."
- "Das Licht hat mir nie gesagt, dass alles miteinander verbunden ist oder irgendetwas dieser Art, weil das gar nicht nötig war. Ich will damit sagen, ich wusste es einfach."

(Joachim Nicolay)

7. Fazit

- NT-Alleinheitserfahrungen sprechen gegen eine Trennung von Gott und Welt und damit gegen ein theistisches Gottesbild.
- Gott wirkt nicht von außen auf die Welt, sondern von innen. Er ist in Allem präsent durch seinen Geist.
- Der Primat der Liebe in NTE bestätigt all die panentheistischen Eigenschaften Gottes, die Liebe ermöglichen. Dazu zählt u.a.,
 - dass die Beziehung von Gott zur Welt ist nicht einseitig, sondern wechselseitig ist.
 - dass Gott nicht unberührbar ist, sondern mit den Menschen mitempfindet und mit der ganzen Natur.

Fazit

- Gott agiert in der Welt nicht allmächtig und allwissend, sondern gewährt dem Menschen Freiheit, Eigenmacht und Eigenverantwortung. Er befähigt ihn damit zur Liebe.
- Dieses Gottesbild stimmt mit unserer Erfahrung überein, ist kompatibel mit NTE und mit der Quantenphysik.

Meine Vision des 'Großen Ganzen'

